



RE-Y-STONE®-NEWS

Bei Resopal setzt man weiter konsequent auf den Einklang aus sozialen, ökologischen und ökonomischen Zielen. Um diese Philosophie auch in den Produkten zum Ausdruck zu bringen, kultiviert das Unternehmen die vor einem Jahr vorgestellte, vollständig ökologische, petrol- und emissionsfreie Biokompositplatte RE-Y-STONE®. So experimentiert Resopal mit Farbgebungen, die trotz des dunklen Naturharzes Vielfalt bieten, und erweitert den Einsatzbereich des ökologischen Werkstoffes.

Neuster Clou:

Fensterbänke und 1488 mm x 293 mm x 11,7 mm große Fußbodenpaneele.

Der Boden besticht durch seine Robustheit, obwohl bei RE-Y-STONE® kein Melamin oder Korund zum Einsatz kommen. Auf der Interzum im Mai bestand er die erste große Belastungsprobe.



RE-Y-STONE®-Fußboden. Foto: Resopal



RE-Y-STONE®-Fensterbank. Foto: Resopal

R Ü C K B L I C K

Am 4. und 5. November startete die „denk.werkstatt“ in die zweite Dekade ihres Bestehens. Das Thema „vor.bild:nach.halt“ lockte mehr als 400 Kreative nach Groß-Umstadt. Auf Initiative des russischen Architekten Andrey Chernikhov, des Resopal-Geschäftsführers Donald Schaefer, des „denk.werkstatt“-Moderators Professor Rudolf Schricke, durch den Einsatz der Resopal-Mitarbeiter und den Verzicht der Referenten auf ihr Honorar kamen 20.000 Euro zusammen, die den deutsch-russischen Studentenaustausch in Zukunft unterstützen sollen.

„denk.werkstatt“-Impressionen [> auf Seite 2](#)

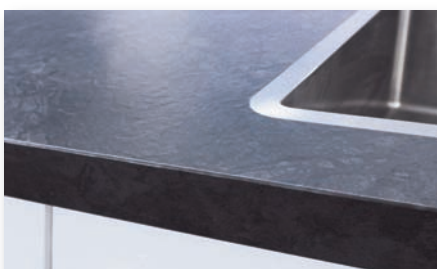
O N L I N E B L Ä T T E R N

Das zweisprachig angelegte, 128 Seiten starke Buch „Wohlfühlraum – RESOPAL® 2011>>“ dokumentiert nun auch online den aktuellen Stand der Raumgestaltungscompetenz von Resopal. Ausgestattet mit praktischen Suchfunktionen ist es jederzeit abrufbar unter dem Link http://flipbooks.msww.de/RESOPAL/Wohlfuehlraum_RESOPAL_2011.

Das Buch empfiehlt sich Architekten, Designern und Planern als aktuelles praktisches Arbeitsmittel. Darüber hinaus bietet es Resopalkunden die Gelegenheit, auf erfolgreiche Objekte zu verweisen. Die im Titel kommunizierte Zusage der langfristigen Lieferbereitschaft weit über das Jahr 2011 hinaus bietet Planungssicherheit.

Neues bei HPL

Nach der Küchenarbeitsplatte „Resoplex“, mit der sich Spülen und Glaskeramikkochfelder flächenbündig einfach von oben und schnell direkt vor Ort einbauen lassen, stellt Resopal nun eine Neuentwicklung in diesem Bereich vor. Die neue Arbeitsplatte besteht aus einer Trägerplatte und einer 2,5 mm dicken, dekorativen Kompaktschicht. Im Gegensatz zu „Resoplex“, die aus einer 35 mm „AirMaxx“-Leichtspanplatte, einer 3 mm dicken Phenolkompaktschicht und einer 0,7 mm starken Resopaloberfläche besteht und deren Kante postformt ist, kann Resopal durch die Investition in eine Kantenanleimmaschine in Zukunft Arbeitsplatten mit gerader Dickkante direkt ab Werk anbieten.



U N T E R N E H M E N S N E W S

Resopal ging kürzlich eine Produktpartnerschaft mit der Sentinel-Haus Institut GmbH (SHI), Freiburg, ein. Im Fokus steht die Vermarktung der Produkte RESOPAL®, RESOFLOOR®, „RESOPAL SpaStyling®, RE-Y-STONE® und von RESOPAL® Excellent-Verbundelementen. Hintergrund der Initiative ist die Tatsache, dass sich durch immer dichtere Bauweisen zunehmend Schadstoffe aus Bauprodukten in der Innenraumluft anreichern, woraus Unwohlsein, Allergien und andere Krankheiten der Gebäudenutzer resultieren sowie Nacherfüllungs- und Schadenersatzpflichten der Bauunternehmen und Handwerker. Darum beteiligt die SHI, die europaweit für öffentliche und private Auftraggeber als Projekt-dienstleister und Fachplaner für baugesunde Arbeits- und Lebensräume fungiert, eigens geschulte Planer und Handwerker an der Gebäudeplanung. Sie verarbeiten nur nach strengen Standards geprüfte und emissionsarme Baustoffe. Dadurch kann das

Sentinel-Haus-Konzept Investoren und Bauherren vertraglich und rechtssicher eine wohngesunde Raumluftqualität garantieren. „Mit Resopal begrüßen wir einen erfahrenen Partner in unserem Netzwerk, der für viele Anwendungsmöglichkeiten technisch und gestalterisch attraktive Lösungen anbietet, die zudem sehr geringe Emissionen in die Raumluft aufweisen und sich von daher für den Bau wohngesunder Gebäude empfehlen“, sagt Peter Bachmann, Geschäftsführer des Sentinel-Haus Instituts.

IMPRESSUM

Herausgeber
Resopal GmbH
Hans-Böckler-Straße 4
64823 Gross-Umstadt
Telefon 0 60 78 - 80 - 0
Fax 0 60 78 - 80 - 62 4
www.resopal.de

Verantwortlich
für den Inhalt
Nina Kehler,
Leitung Marketing

Art Direction
Franziska Vath

Redaktion
MSWW PR-Agentur
Redaktionsteam Wilfried
Wadsack e.K.
Bianca Hannemann
Postfach 10 13 13
32513 Bad Oeynhausen
Telefon 0 57 31-15 04 22
Fax 0 57 31 - 15 04 40
www.msww.de



Fortsetzung von Seite 1 >



Die ungarische Studentenband „röné.jazz“ stimmte die Besucher der „denk.werkstatt“ musikalisch ein. Als Frontsängerin überzeugte Renáta Hervoly, deren Mutter für Resopal als Handelsvertreterin arbeitet. Foto: Resopal



Zeichnen gemeinsam seit elf Jahren für das Erfolgskonzept „denk.werkstatt“ verantwortlich: Resopal-Geschäftsführer Donald Schaefer und BDIA-Vizepräsident Professor Rudolf Schricker. Foto: Wolfgang Rüter



Möchte die „Kommunikation im Raum“ als Begriff etablieren und warb dabei für den Respekt vor dem Individuum: Der Designer und Szenograph Johannes Milla. Foto: Resopal



Die Shopdesignerin Jutta Blocher erläuterte vor dem Hintergrund von Online-Shopping, uniformierten Markshops und sterbenden Innenstädten, vor welchen Herausforderungen Innenarchitekten beim Ladenbau heute stehen. Foto: Wolfgang Rüter



Referierte eindrucksvoll über den Sinn als Credo der Architektur: Der Architekt Professor Dr. Meinhard von Gerkan. Foto: Resopal



„Die Leute denken mehr als sie müssen.“ Das war das Fazit, von Science-Slam-Gewinner Peter Knoll nach seinem Vortrag, der die moderne Gebäudeautomation der Intelligenz ihrer Nutzer gegenüberstellte. Foto: Resopal



Mit einem spritzigen Mix aus Soul, Pop und Rock, Nummern von James Brown, Joe Cocker, Aretha Franklin oder den Blues Brothers, begeisterte „Bee Flat“ aus Südhessen das Publikum auf der „denk.werkstatt“ 2011. Foto: Wolfgang Rüter



„denk.werkstatt“ ist, wenn Menschen miteinander ins Gespräch kommen, diskutieren, Neues entdecken und umdenken. Die Veranstaltung bietet dazu in der kreativen Atmosphäre der ehemaligen Resopal-Lehrwerkstatt beste Gelegenheiten. Foto: Resopal



Wie man die visuelle, emotionale und biologische Wirkung des Lichts auf den Menschen beim Ladenbau, im Flugzeug oder der Gebäudeautomation einsetzt, demonstrierte der Licht- und Beleuchtungstechniker Professor Dr. Roland Greule. Foto: Wolfgang Rüter



Sind nachhaltige Architekturen nur Utopien? Mit dieser Frage konfrontierte der russische Architekt Andrey Chernikhov die Teilnehmer der „denk.werkstatt“ und hinterließ mit seinem Vortrag bleibenden Eindruck. Foto: Resopal



Karsten Bleymehl, Produktdesigner und Berater bei „Material ConneXion“ in Köln, stellte die Wortneuschöpfung „sustainability“ vor, die für eine nachhaltige Produktentwicklung steht. Er referierte über Materialien, die im Kontext begrenzter Ressourcen und problematischer Abfallentsorgung an Bedeutung gewinnen. Foto: Resopal



Betrachtete Vorbilder aus der Sicht des Facharztes für Psychosomatische Medizin und Physiotherapie: Dr. Dr. Herbert Mück. Er erläuterte, wie Vorbilder entstehen, wie sie sich verändern und wie wir mit Vorbildern umgehen. Foto: Resopal



Volles Haus bei Resopal: In Anbetracht der hochkarätigen Vorträge fanden acht Referenten am 4. und 5. November 2011 ein aufmerksames Publikum. Foto: Resopal



Zeigte sich stolz auf seine Leute, die ihren Teil für das Gelingen der „denk.werkstatt“ beitragen, und zugleich traurig, weil mit dem bevorstehenden Ruhestand Ende 2012 der Abschied von Resopal und dem Erfolgsevent näher rückt. Foto: Wolfgang Rüter



Christof Rauen stellte sich den „denk.werkstatt“-Teilnehmern als Nachfolger von Donald Schaefer vor. Mit seiner Einladung zur Veranstaltung 2012 stellte er die sichere Fortsetzung der Veranstaltung in Aussicht. Foto: Resopal

[Zurück zu Seite 1 >](#)